

Erfahrungsbericht: Université Bordeaux Montaigne

Ich studiere zurzeit Medienkultur und Globalisierung im Master und entschied mich in meinem 5. Semester für einen Erasmus Auslandsaufenthalt in Frankreich an der Université Bordeaux Montaigne. Zunächst stand diese Universität und allgemein Frankreich nicht auf meiner Wunschliste, allem voran wegen meiner fehlenden Französischkenntnisse. Allerdings konnte mir ein Aufenthalt an einer meiner Wunschunis nicht ermöglicht werden, sodass ich unerwartet in Bordeaux landete. Wegen meiner fehlenden Französischkenntnisse war ich sehr zunächst sehr unsicher, ob dies der richtige Studienort für mich sein wird und ich möchte vorwegnehmen: Im besten Falle entscheidet ihr euch nur für eine französische Uni, wenn ihr auch gute Französischkenntnisse habt. Dies hätte mir meinen Alltag in der Uni sehr erleichtert, da Englisch dort nicht so gängig ist und sowohl der E-Mail-Verkehr als auch Info-Veranstaltungen fast ausschließlich auf Französisch stattfanden. Der Alltag in Frankreich hingegen kann auch gut auf Englisch gemeistert werden und mit der Zeit fallen Interaktionen auf Französisch auch immer leichter, auch wenn die Kenntnisse aus der Schulzeit nicht mehr existent waren.

Bezüglich der Informationssuche und der Fristen der Université Bordeaux Montaigne hatte ich keinerlei Schwierigkeiten. Die Fristen erschienen für mich machbar und transparent kommuniziert. Auf der Website konnte ich mich recht gut zurechtfinden und die Mitarbeitenden des International Offices haben die internationalen Studierenden gut an die Hand genommen und mit den wichtigen Informationen per E-Mail versorgt. Auch mit weiteren Formalitäten hat man als EU-Bürger*in keine Probleme in Frankreich. Ich brauchte dementsprechend weder Aufenthaltsgenehmigung noch musste ich irgendwelche Behördengänge absolvieren. Glücklicherweise brauchte ich auch keine Kreditkarte und musste auch kein Bankkonto in Frankreich öffnen, sondern konnte überall ganz normal mit meiner deutschen Girocard bezahlen. Es bestehen für alle Studierende in Frankreich staatliche Finanzierungsmöglichkeiten (Wohngeld: CAF), allerdings habe ich dies nicht beantragt und kann dementsprechend keine Erfahrungen teilen. Dafür werden jedoch Info-Veranstaltungen angeboten, die von dem Erasmus-Network Bordeaux geteilt werden (ESN Bordeaux). Allgemein kann ich empfehlen der entsprechenden WhatsApp-Gruppe beizutreten und ESN Bordeaux auf sozialen Netzwerken für Informationen, Tipps und Veranstaltungen zu folgen. Vor allem beim Vernetzen mit anderen Studierenden war dies sehr hilfreich. Ich habe mich über die WhatsApp-Gruppe tatsächlich schon im Sommer vor meiner Abreise mit einer anderen Studentin aus Deutschland vernetzen können, da wir beide

Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche hatten und uns dann gemeinsam auf die Suche machen konnten. Die Wohnungssituation in Bordeaux ist allgemein überdurchschnittlich angespannt und ehrlicherweise hat mich die Wohnungssuche viele Nerven gekostet. Man sollte wirklich rechtzeitig mit der Suche anfangen. Bis zu unserer Abreise hatten meine Bekanntschaft und spätere Freundin aus der WhatsApp-Gruppe noch nichts gefunden, sodass wir die erste Woche in einem Airbnb unterkommen mussten. Am Ende wurden wir über „Housing Anywhere“ fündig, was ich allerdings aufgrund der vielen Gebühren nicht empfehlen kann. Am besten eignet sich eigentlich La Carte des Colocs (<https://www.lacartedescolocs.fr/>), was quasi das französische WG-Gesucht ist. Die meisten Leute, die ich später in Bordeaux kennenlernte, wurden dort fündig. Viele empfehlen auch Facebookgruppen für die Wohnungssuche, allerdings sind dort auch viele Scammer unterwegs. Es gibt auch ein Wohnheim (Les Crous) in der Nähe der Uni, worauf man sich bewerben kann. Die Plätze sind allerdings sehr begrenzt und ich hatte beispielsweise kein Glück. Informationen diesbezüglich erhielt ich über E-Mails oder Infomaterial von der Université Bordeaux Montaigne. Die Preise für das Wohnheim waren sehr moderat, allerdings empfand ich die Preise für Zimmer und Wohnungen im Durchschnitt höher als in Bremen. Auch insgesamt kam mir das Leben in Frankreich teurer vor, sodass es nicht schadet mit einem finanziellen Polster dorthin zu reisen. Ich konnte zum Glück auch aus Bordeaux weiterhin für meinen Job in Bremen arbeiten, was finanziell ein Vorteil, aber zeitlich ein großer Nachteil war, da die Uni schon recht viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Die Université Bordeaux Montaigne befindet sich im südlich von Bordeaux gelegenen Vorort Pessac. Auch wenn die Uni sehr gut mit der Tram B zu erreichen ist, ist die Lage nicht optimal und man sollte sich im Vorfeld überlegen, ob man lieber einen kürzeren Weg zur Uni haben oder in Innenstadtnähe leben möchte. Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass die Straßenbahnen nicht die ganze Nacht verkehren, sodass Leute, die in Pessac oder ansonsten abseits des Stadtkerns leben, nachts Probleme haben nach Hause zu kommen bzw. auf Taxi und Uber angewiesen sind. Es fährt zwar auch ein Nachtbus, jedoch orientiert sich diese Route nicht wirklich an den Tramlinien, sodass man teilweise trotzdem noch einen langen Fußweg in zwielichtigen Gegenden zurücklegen müsste. Ich präferierte es näher an der Innenstadt zu wohnen, nahm dementsprechend einen längeren Weg zur Uni in Kauf und bereue diese Entscheidung nicht.

An der Uni habe ich mich gut zurechtfinden können und es gab eine gut organisierte Orientierungswoche mit Info-Veranstaltungen mit nützlichem Input zur Uni und zum Leben

in Bordeaux, aber auch speziell für die Kurswahl. Wie bereits eingangs erwähnt, waren diese Veranstaltungen auf Französisch, allerdings begleitet von Folien auf Englisch und auch ansonsten konnte man alle wichtigen Informationen bezüglich der Kurswahl auch online finden. Am hilfreichsten fand ich, dass einheimische Studierende den internationalen Studierenden bei der Kurseintragung geholfen haben. Allgemein waren die Mitarbeitenden sehr hilfsbereit und Kurswechsel waren bis zu einem bestimmten Zeitpunkt auch noch problemlos möglich. Ich hatte leider viele Schwierigkeiten bei der Wahl meiner Kurse, da ich aufgrund meiner bereits erwähnten fehlenden Französischkenntnisse nur Kurse auf Englisch belegen konnte. Die Auswahl ebenjener ist aber leider an meiner Fakultät (UFR Sciences des Territoires et de la Communication) sehr begrenzt gewesen. Man kann zwar auch Kurse aus anderen Fakultäten wählen, allerdings müssen mindestens 50 % der Kurse aus dem „Heim-UFR“ stammen. Schlussendlich konnte ich trotzdem einige spannende Kurse belegen. Wegen der genannten Gründe würde ich allerdings Studierenden aus dem kommunikationswissenschaftlichen Bereich ohne Französischkenntnisse nicht empfehlen an die Université Bordeaux Montaigne zu gehen.

Vor meinem Auslandsaufenthalt war ich noch nie in Bordeaux und wusste auch so gut wie nichts über die Stadt. Nach meiner Ankunft war ich direkt begeistert von den schönen Häuserfassaden und der Lebendigkeit dort. Es gibt ein riesiges Angebot an Cafés, Restaurants, Bars und sonstigen Ausgelmöglichkeiten. Auch die vielen Vintage-Stores haben es mir angetan. Den leckersten Kaffee gibt es bei Café Piha, ein komplett veganes Kaffee- und Kuchenangebot bei Michel Mabelle und die besten Vintagefunde bei Canaille Vintage. Es lohnt sich allerdings die vielen Seitenstraßen im Stadtkern zu erkunden, da sich überall süße Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten verstecken. Außerdem empfehle ich das Umland zu bereisen und beispielsweise ans Meer nach Arcachon, zur Wanderdüne Dune du Pilat oder in eins der vielen Wein-Châteaux zu fahren. Auch das spanische Baskenland ist schnell und günstig mit dem Flixbus zu erreichen, wobei ich besonders eine Reise nach San Sebastián ans Herz legen kann.

Obwohl Bordeaux nicht auf meiner Wunschliste stand und einige Schwierigkeiten auftraten, hatte ich eine unvergessliche, prägende Zeit und bin froh, dass ich am Ende dort gelandet bin, denn diese Umstände haben mich nochmal auf einer besonderen Ebene herausgefordert. Ich bewegte mich so sehr außerhalb meiner Komfortzone mit diesem Auslandsaufenthalt in Frankreich und war mit so vielem Neuen konfrontiert, dass ich sehr viel über mich auf persönlicher Ebene, aber auch über mich im Uni-Kontext lernte. Es war spannend in die

akademische Welt eines anderen Landes einzutauchen und ich bin froh diese Eindrücke mit nach Bremen nehmen zu können. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass man ohne Französischkenntnisse lieber nicht an eine französische Universität gehen sollte, allerdings hatte ich trotz dessen eine wunderschöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich habe die Stadt schnell in mein Herz geschlossen und mich zuhause und sicher auf den Straßen gefühlt. Bordeaux hat mich nicht zum letzten Mal gesehen!